

Festlich geschmückt an Weihnachten



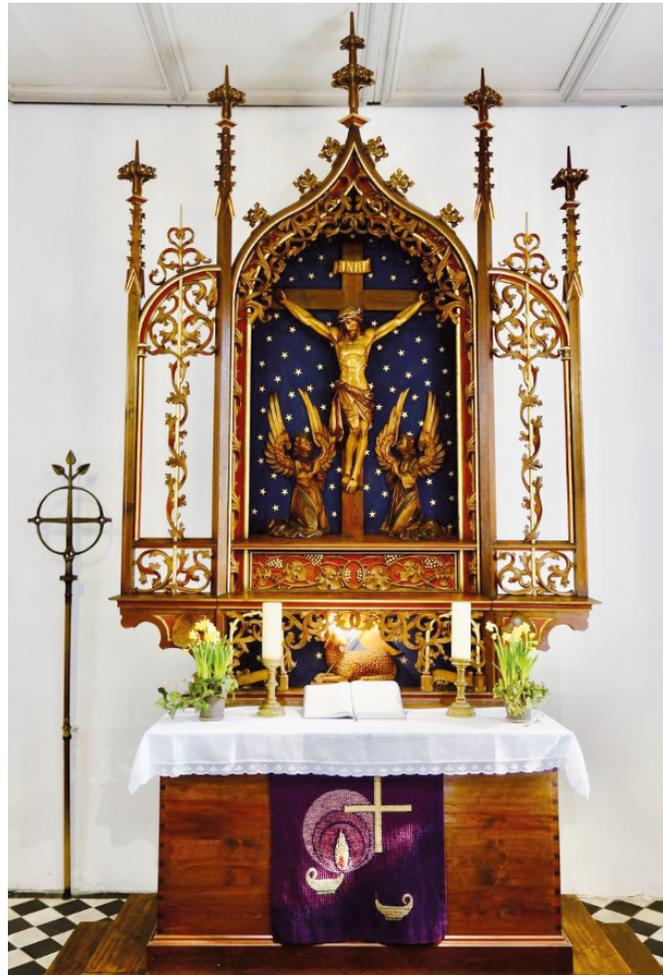
In der Weihnachtszeit schmücken sie seit 2020 Helfer und Helferinnen liebevoll. Die frohe Botschaft von der Geburt Jesu bekommt in der Friedhofskirche eine ganz besondere Bedeutung.

Text: Marlene Lobenwein, Pfarrerin Elisabeth Düfel
Fotos: Eva Maria Söhn, Norbert Wiendl
Redaktion: Stefanie Graff
Layout: Stefanie Krauß

Ort der Stille mit offener Tür

Die Kreuzkirche dient heute als Friedhofskirche. Sie gibt Raum für Gottesdienste bei Beerdigungen. Zugleich ist sie ein Ort der Stille und des Rückzugs. Seit Ostern 2021 ist von Ostern bis zum Ewigkeitssonntag an Wochenenden und Feiertagen geöffnet. Von Februar bis zum 2. Advent trifft sich Gemeinde hier sonntags zum Gottesdienst. Auch Taufen werden hier gefeiert.

Wie liebenswert sind deine Wohnungen, Herr
Zebaoth. (Psalm 84, 2)



Herzlich willkommen in der Kreuzkirche Roth



Eine Kirche zum Verweilen

Neuer Gottesacker außerhalb der Stadt

Die Geschichte der Kreuzkirche beginnt damit, dass der alte Begräbnisplatz um die Marienkirche, der heutigen Stadtkirche, aufgegeben werden musste. Durch das starke Bevölkerungswachstum seit Mitte des 15. Jahrhunderts und aus hygienischen Gründen (Pest und Cholera) wurde der Friedhof in der Stadt zu klein. Am alten Kiliansdorfer Weg in der oberen Vorstadt entstand auf dem Herdegen'schen Acker 1540 der neue „Gotzacker“. Umfriedet wurde er mit den Abbruchsteinen der nicht mehr existierenden Nikolauskapelle in der unteren Vorstadt (Willy-Supf-Platz). Diese Mauer ist bis heute erhalten.

Kapelle als Wetterschutz

Im Jahr 1606 erreichte den Markgrafen zu Ansbach als Patronatsherrn die Bitte, eine Kapelle errichten zu dürfen, damit die Leichenpredigten bei schlechtem Wetter nicht mehr im Freien gehalten werden müssen.

Jahrestag als Namensgeber

Die Vorarbeiten begannen am 3. Mai 1625, dem Jahrestag, an dem der Legende nach das „heilige“ Kreuz Jesu durch Helena (Mutter des ersten christlichen Kaisers Konstantin im 4. Jahrhundert) gefunden wurde. Daher der Name „Heilig Kreuzkirche“.

Bei der Setzung des Grundsteins wurde im Chor ein Glas Wein, Bibelsprüche, in Roth geprägte Münzen und ein Gedicht über die Notzeit in der Stadt eingemauert.

Kirchweih am 2. Advent

Am zweiten Advent 1625 fand die Einweihung der Kirche statt. In Erinnerung an diesen Tag sollte fortan jährlich am zweiten Advent ein Hauptgottesdienst gefeiert werden. Diese Tradition brach im 30-jährigen Krieg ab und lebt nun wieder auf. Tillys Truppen plünderten 1631/32 die Stadt. Die Kirche wurde vollkommen verwüstet. Erst 1657 war sie wieder vollständig hergestellt.

Erweiterung und Ausgestaltung

Als sie zu klein wurde, beschied 1767 der Markgraf die Bitte um Erweiterung positiv. 1903 finanzierte Kommerzienrat Wilhelm von Stieber die Neugestaltung der Kreuzkirche im neugotischen Stil (Altar von Bildhauer Johann Söttner).

Die bunten Glasfenster wurden mit Auferstehungsgeschichten aus dem Neuen Testament von der Hofglasmalerei Zettler aus München gestaltet.

Jüngste Renovierung 2011/12

2011/2012 erfuhr die Kirche noch einmal eine gründliche Renovierung, bei der unter anderem die Dachziegel einer aufwändigen Sanierung unterzogen wurde.

Gruft und älteste Glocke der Stadt

An der linken hinteren Südwand im Innenraum der Kirche steht die Grabplatte einer Pfarrfrau und ihrer Tochter. Sie liegen in einer Gruft unter der Kirche begraben. Pfarrfamilien wurden oft in oder nahe der Kirche begraben. Im offenen Fachwerk-Dachreiter hängt eine Glocke unbekanntes Ursprungs aus dem 15. Jahrhundert. Sie ist die älteste Glocke der Stadt und könnte aus der Nikolauskapelle aus vorreformatorischer Zeit stammen.

Bunte Glasfenster leuchten im Sonnenlicht



Auferweckung des Jünglings zu Nain (Lukas 7, 11-17)



Maria Magdalena am Grab Jesu (Johannes 20, 11-18)



Drei Frauen am Ostermorgen am Grab Jesu (Markus 16, 1-8)



Auferweckung der Tochter des Jairus (Markus 5, 21-23+35-43)